

Equine Cushing Syndrom (Pituitary pars intermedia dysfunction PPID)

Ursache: Abnormes Wachstum und damit gestörte Funktion der **Hypophyse** (= Hirnanhangsdrüse) aufgrund eines Hypophysenadenoms (= gutartiger Tumor der Hypophyse).

Folgen: Gesteigerte Freisetzung von Adrenokortikotropem Hormon (**ACTH**) in der Hypophyse, was zu einer erhöhten Freisetzung von **Cortisol** in der Nebennierenrinde führt.

Wer: Meist ältere Pferde (> 15 Jahre), unabhängig von Geschlecht und Rasse

Symptome: **Hirsutismus** (ganzjährig langes bis lockiges Haarkleid), **verzögerter Fellwechsel**, **Muskelabbau**, **Gewichtsverlust**, **Apathie**, **vermehrtes Schwitzen**, **Leistungsschwäche**, **Polyurie** (vermehrter Harnabsatz), **Polydipsie** (vermehrtes Trinken), **Ansetzen von Fett an unüblichen Stellen** wie beispielsweise über dem Auge (supraorbitale Fettpolster) oder **Wundheilungsstörungen**. Die Erkrankung führt zudem zu einer Hemmung des Immunsystems. Betroffene Pferde werden dadurch anfälliger für **Infektionskrankheiten**, wie beispielsweise Nasennebenhöhlenentzündungen, Zahnfleischinfektionen oder Hautentzündungen. Bei betroffenen Pferden kann eine Insulinresistenz entstehen, welche dazu beiträgt, dass zusätzlich eine **Hufrehe** auftreten kann.

Diagnose: Messung der ACTH-Konzentration im Blut

Therapie: **Prascend[®]** mit dem Wirkstoff Pergolid, welcher die übermässige Produktion von ACTH hemmt. Die Wirksamkeit ist sehr gut. Bereits nach 6-12 Wochen kommt es zu einer deutlichen Verbesserung der klinischen Symptome. Zu Beginn der Therapie kann es vereinzelt zu leichtgradigen und vorübergehenden Nebenwirkungen kommen (Müdigkeit, Fressunlust oder Durchfall).

Kontrolle: Um die optimale Dosierung einzustellen, sollte **nach 6-8 Wochen** die erste Kontrolle durchgeführt werden. Anschliessend sollten **halbjährliche bis jährliche** Kontrollen des ACTH-Spiegels im Blut durchgeführt werden.

Bemerkung: Die Krankheit ist nicht heilbar und es braucht eine **lebenslange Therapie**, die den betroffenen Pferden aber über eine Lange Zeit zu einem beschwerdefreien Leben verhilft und die Lebensqualität deutlich steigert.

Fütterung: Da an PPID erkrankte Pferde ein erhöhtes Risiko aufweisen an Hufrehe zu erkranken, sollte auf eine übermässige Aufnahme von Kohlenhydraten verzichtet werden.

Reduzieren Sie die Kraftfutterration auf ein Minimum, oder verzichten Sie ganz auf Kraftfutter. Weidegang ist erlaubt, aber gerade **im Frühling sollten die Pferde langsam angeweidet werden**, allenfalls muss die Grasfütterung stark eingeschränkt werden.

Qualitativ hochwertiges Heu und Wasser sollten immer zur Verfügung stehen, ergänzen Sie dies mit einem **Mineralfutter**.

Sollte Ihr Pferd zu mager sein, bietet es sich an, die nötige Energie in Form von entzuckerten Zuckerrübenschitzeln oder von Fetten (Reiskleie, Maisflocken oder pflanzliche Öle) zu verfüttern. Wir beraten Sie gerne individuell.

Weitere Massnahmen: **Scheren** des langen Haarkleides im Frühling/Sommer steigert das Wohlbefinden. Regelmässige **Hufpflege, Zahnkontrolle, Impfung** und **Wurmprophylaxe** sind sehr wichtig.